

lirenden Einflüssen viel länger widerstehen. Die Art scheint vorherrschend in einfarbig schwarzen Individuen aufzutreten, nur bei zwei Stücken finden sich je zwei wenig auffallende, dunkel blutrote Flecken auf den Flügeldecken. Unter den Arten der 3. Schmidt'schen Gruppe steht sie im übrigen dem *H. quadrimaculatus* L. am nächsten und besitzt wie dieser einen gut ausgebildeten inneren Subhumeral- und vor der Mitte abgekürzten äusseren Halsschildmarginalstreifen,*) sowie ein dicht punktirtes Pygidium.

Die Art wurde von Herrn Otto Leonhard am Eleutherios-Passe auf Kephallenia Ende März und anfangs April 1905 teils unter Steinen, teils unter dem alten Laube einer strauchartig wachsenden *Euphorbia*-Art in Gesellschaft des *Hister graecus* Brull. in 9 Stücken gesammelt, hievon wurden uns 4 Exemplare freundlichst vom Entdecker überlassen.

(Dr. K. Daniel.)

4. *Rhagium* (*Hargium*) *phrygium*: *Nigro-piceum, margine clypei anteriore, labro, palpis praeter articulum ultimum, antennis ab articulo 2^o, elytrorum margine lato exteriori, apice fasciisque latis 2 obliquis, pedibus, femorum apice picescente excepto, rufotestaceis, sat dense appressim, in pronoto fasciatim, in elytris maculatim ochraceo-pubescentis, locatim, praecipue in temporibus, ventre femorumque margine inferiore parce hirsutum; capite elongato, temporibus modice evolutis, retro angustatis, dense punctatis, vertice breviter profunde sulcato, antennis brevibus, fortibus, basin elytrorum paulo superantibus, articulo 3^o 4^o 5^o brevioribus; pronoto latitudine baseos 1,2 longiore, spinis lateralibus magnis, coniformibus, retro-spectantibus munito, undique punctato, linea mediana laevi nulla; scutello triangulari, dense pubescente; elytris latitudine maxima duplo longioribus, in humeris latissimis, ad apicem gradatim angustatis, bicostatis, sat grosse et dense, ante apicem subtilius rariusque punctatis; abdomine medio longitudinaliter carinato, sternito ultimo apice truncato, haud impresso; pedibus fortibus, tarsis anticis modice dilatatis.*

Long.: 14 mm; lat.: 4,75 mm.

Patria: *Philomelum Asiae minoris.*

Wegen der langen, vom Halse deutlich abgesetzten Schläfen, der kurzen, dicken Fühler und der auf dem Halsschild gleichmässig verteilten, dichten Punktur scheint mir die neue Art trotz der rötlichgelben Fühler, Taster und Beine am nächsten mit *Rhagium sycophanta* Schrk. verwandt zu sein, von dem sie sich ausserdem noch durch geringe Grösse, schlanke Gestalt, abweichende Zeichnung der Flügeldecken, schwächere, weniger gedrängte Punktur derselben und stärker erhabene, unter sich mehr genäherte Rippen unterscheidet. Auf den Flügeldecken hält die helle Färbung der dunkeln fast das Gleichgewicht, indem letztere auf eine gemeinschaftliche, grosse, halbkreisförmige, seitlich fast bis zu den Schultern, nach rückwärts bis zum vorderen Drittel reichende Basalmakel, eine mässig breite, vor der Spitze abgekürzte Nahtbinde, eine von dieser abzweigende, zackige,

*) Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, dass wir aus der Münchener Umgebung 1 Stück des *Hister quadrimaculatus* L. besitzen, an dem keine Spur eines äusseren Halsschildmarginalstreifens wahrzunehmen ist.

gegen den Aussenrand verbreiterte, schiefe Querbinde in und eine ebensolche hinter der Mitte kurz vor der Spitze, von denen keine den Seitenrand erreicht, beschränkt bleibt. Die helle Färbung nimmt demnach fast den ganzen seitlich abfallenden Teil der Flügeldecken ein, greift an den Schultern nach oben über, verbreitet sich über die ganze Spitze und sendet schief rückwärts gegen die Naht zwei breite Querbinden aus. Obwohl bei dem vorliegenden Stück des *Rh. phrygium* das ockerfarbige Toment der Flügeldecken augenscheinlich grossenteils verloren gegangen ist, lässt doch der Umstand, dass bei den *Rhagium*-Arten der von der Behaarung verdeckte Grund stets zwischen der normalen Punktur fein und dicht punktiert erscheint und derartig corrodirt Stellen bei dem dieser Beschreibung zugrunde liegenden Exemplar in grösserer Ausdehnung auftreten, sicher darauf schliessen, dass bei frischen Stücken der neuen Art das Toment in derselben Weise über den ganzen Körper verteilt ist, wie bei *sycophanta*, dass bei solchen also insbesondere eine glänzend kahle Seitenmakel, wie sie z. B. für *Rh. mordax* Deg. typisch ist, auf keinen Fall zu erwarten steht. Mit Rücksicht auf die Färbung der Fühler, Taster und Beine und der Apicalpartie der Flügeldecken läge es nahe, *Rh. phrygium* als näheren Verwandten der beiden dem Kaukasusgebiete eigentümlichen Arten, *Rh. fasciculatum* Fald. und *pygmaeum* Gglbr., zu betrachten, es unterscheidet sich indes von beiden durch viel ausgedehntere Verbreitung der hellen Zeichnung des Flügeldeckengrundes und — unter Berücksichtigung obiger Voraussetzung — des ockerfarbigen Toments, in den Schultern breitere, nach rückwärts stärker verschälerte Flügeldecken, kräftigere Halsschildseitendornen und kürzere, viel dickere Fühler, von *Rh. fasciculatum* ausserdem noch durch dichtere, aber viel weniger grobe Punktur und dunkles 1. Fühlerglied, von *Rh. pygmaeum* noch durch fast einfarbig rötlich-gelbe Beine, gleichmässig dichte, durch keine mediane, glatte Längszone unterbrochene Punktur des Halsschildes und viel dichtere und auch kräftigere Sculptur, namentlich der vorderen Hälfte der Flügeldecken. Bei *Rh. fasciculatum* ist überdies noch das ganze Schläfenspatium, sowie das Abdomen an der Spitze oder auch in grösserer Ausdehnung mehr oder weniger lebhaft braunrot.

Rhagium sycophanta Schrk. v. *syriacum* Pic (Ann. Soc. Ent. Fr. 61., 414; 1892) vom Alma Dagh im kleinasiatisch-syrischen Grenzgebiete, scheint, falls die Beschreibung nicht lückenhaft ist, nur eine unbedeutende Abänderung der bekannten Art zu sein.*)

Das einzige, mir vorliegende Stück, das ich wegen der nach rückwärts verengten Schläfen und nur mässig verbreiterten Vordertarsen trotz der schlanken Gestalt für ein ♀ halten möchte, stammt von Ak-Schehir (3. V. 1900, Korb) im centralen Kleinasien.

(Dr. K. Daniel.)

5. *Phytoecia glaphyra*: *Linearis, nigra, pedibus anticis pro parte croceis, in vertice, pronoto et praesertim in elytris leviter aeneo-vel subcyaneo-micans, supra cum antennis parce, subtus densius appressim griseo-pubescentis, magnam partem nigro-hirsuta, scutello, pronoti vitta longitudinali*

*) »Bande claire des élytres passant à une teinte rougeâtre, fondue dans sa partie postérieure avec le reste des dessins.«